

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894**

140 (27.11.1894)

# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup> 40.

Erste Ausgabe: Montag, Dienstag und Samstag.  
Preis: vierteljährlich in Baden 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 3 Pf.

Dienstag den 27. November

Veränderungsgebühr für gewöhnliche Ver-  
ordnungen 2 Pf. über jeden Monat 8 Pf.  
Jahresgebühr nach Tage über 12  
Monaten 10 Mt. Vormittags.

1894.

## B.C. Saatenstand und Ernteausfall in Baden.

Vom Großh. Statistischen Bureau geht der „Bad. Korr.“ die folgende Zusammenstellung der Nachrichten über den Saatenstand und Ernteausfall in Baden um die Mitte des Monats November 1894 zu:

Der Körnerertrag an Hafer entspricht einer mittelguten, der Strohertrag einer guten bis sehr guten Ernte.

Die Kartoffeln, die in der zweiten Hälfte des Sommers unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden und deshalb einen Ausfall oder Abgang an faulen Kartoffeln im Schwerefeld von etwa 20 % und mehr, im Leichtfeld bis zu etwa 10 % zu verzeichnen hatten, die außerdem in einigen Bezirken noch von Engerlingen heimgegraben waren, lassen an Güte und Haltbarkeit meist sehr zu wünschen übrig. Dessen ungeachtet ist die Ernte der Menge nach nahezu gut bis gut ausgefallen.

Der Klee- und Luzerneertrag, sowie der Wicenertrag entspricht nach den vorliegenden Angaben einer guten bis nahezu sehr guten Ernte.

Die frühen Wintersaaten stehen größtentheils gut, die späten sind verhältnismäßig etwas zurückgeblieben; doch dürfte bei der gegenwärtigen gelinden Witterung das Versämnisse in der Entwicklung noch nachgeholt werden.

Die jungen Klee- und Luzernesamen haben sich größtentheils günstig entwickelt und vielfach noch einen Schnitt zum Grünfüttern gegeben.

Der Tabak lieferte fast in allen Bezirken ein sehr feines, leicht verbrennliches Blatt, das fast ausschließlich als Deckblatt Verwendung finden dürfte. Wie sehr die Güte des heurigen Jahrgangs geschätzt wird, geht daraus hervor, daß derselbe in den Hauptgebieten des Tabakbaues schon vor mehreren Wochen — obgleich noch lange nicht dachreif — größtentheils von den Händlern aufgekauft worden ist. Der Menge nach ist die erzielte Tabakernte als eine mittelgute bis gute zu bezeichnen.

Die Weinlese ist der Güte und Menge nach sehr ungleichartig ausgefallen. Erstere läßt

sich zur Zeit noch nicht genau feststellen, letztere kann als wenig über Durchschnitt bezeichnet werden.

Unter Zugrundelegung der Skala Nr. 1 — sehr gute, Nr. 2 — gute, Nr. 3 — mittlere (durchschnittliche), Nr. 4 — geringe und Nr. 5 — sehr geringe Ernte berechnete der Stand der Herbstsaaten im Großherzogthum um die Mitte des Monats November zur Erwartung einer Ernte von 2<sub>1</sub> für Weizen, 2<sub>2</sub> für Spelz, 2<sub>3</sub> für Roggen, 2<sub>4</sub> für jungen Klee, 2<sub>5</sub> für junge Luzerne. Durchschnittsertrag vom Hektar in Doppelzentnern: Hafer Körner 17<sub>00</sub>, Stroh 26<sub>00</sub>, Kartoffeln 114<sub>00</sub>, Klee 76<sub>00</sub>, Luzerne 91<sub>00</sub>, Wiesen 60<sub>00</sub>, davon beim Dehnschnitt 22<sub>00</sub>, Tabak 18<sub>00</sub>, Reben 33<sub>00</sub> Hl.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 23. Nov. Die „Bad. Korr.“ theilt mit, daß mit Ablauf dieses Jahres die „Bad. Korr.“ in die „Karlsruher Zeitung“ übergeht. Mit Genehmigung der Großh. Regierung werden die seither in der „Bad. Korr.“ veröffentlichten, von amtlicher Stelle ausgegangenen Mittheilungen von diesem Zeitpunkt ab in der „Karlsruher Zeitung“ erscheinen, deren redaktionelle Oberleitung vom 1. Januar 1895 an der seitherige Herausgeber der „Bad. Korr.“, Herr Julius Kay, übernimmt.

B.C. Die „Straßburger Post“ veröffentlicht eine ihr aus Journalistenkreisen zugegangene Zuschrift, die sich mit der Amtsverkündiger-Angelegenheit befaßt und unter anderem der Befürchtung Ausdruck gibt, daß nach den neuen Bestimmungen die Amtsvorstände in Zukunft in den Amtsverkündigern „ihr politisches Köhlein tummeln“ können. Die Redaktion der „Straßburger Post“, deren anerkannter Liberalismus und ungewöhnliche Unabhängigkeit sie gleichwohl nicht verhindert, das Vorgehen der Großh. Regierung in der ganzen Angelegenheit als ein offenes, ehrliches und sachgemäßes anzuerkennen, theilt zwar die Befürchtungen des Einsenders nicht, wünscht aber eine Aufklärung hinsichtlich der so bemängelten journalistischen „Mitarbeit“ der Amtsvorstände.

Die „Bad. Korr.“ ist daraufhin ermächtigt, aus dem den Amtsvorständen vom Ministerium des Innern zugegangenen Erlasse die betreffende Stelle zu veröffentlichen. Darnach sind unter den „sonstigen amtlichen Mittheilungen“, zu deren Aufnahme die Verleger der Amtsverkündiger verpflichtet sind, zu verstehen: „Aufklärungen über Maßregeln der Bezirksbehörde oder über lokale Vorkommnisse, deren Veröffentlichung in den Amtsverkündigungsblättern im öffentlichen Interesse gelegen ist“.

B.C. Durch Verfügung des Großh. Ministeriums des Innern ist an Stelle der „Konstanzer Zeitung“ der in Heberlingen erscheinende „Seebote“ mit Wirkung vom 1. Dezember zum Amts- und Kreisverkündigungsblatt bestellt worden.

B.C. Ueber den Vollzug der Nothschlachtungen hat der Vorstand des Bad. Viehversicherungsverbandes unterm 19. Nov. 1894 sämtliche dem Verband angeschlossene Ortsviehversicherungsanstalten durch Rundschreiben benachrichtigt, es sei mehrfach vorgekommen, daß zur Nothschlachtung bestimmte Thiere seitens der Ortsviehversicherungsanstalten im lebenden Zustande verkauft wurden und der Verbandsvorstand habe in Folge dessen, gemäß Art. 21 des Gesetzes vom 26. Juni 1890, in solchen Fällen die Gewährung einer Entschädigung zu Lasten des Verbandes jeweils ablehnen müssen. Um die Ortsviehversicherungsanstalten und ihre Mitglieder vor Nachtheil zu bewahren, mache man ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es unstatthaft ist, zur Nothschlachtung bestimmte Thiere lebend zu verkaufen und daß der Entschädigungsanspruch durch solchen Verkauf hinfällig werden würde. Beigefügt ist, daß die vorstehende Warnung auf das unterm 8. Nov. einer Ortsviehversicherungsanstalt gegenüber ergangene Urtheil des Gr. Verwaltungsgerichtshofs sich stützt, dessen Entscheidung gegen den Bescheid des Verbandsvorstandes angerufen war.

— Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. d. Mts. ist Folgendes bestimmt: Badisches Train-Bataillon Nr. 14: G<sub>1</sub>, Premierlieutenant, unter Beförderung zum Rittmeister und

Feuilleton. 25)

## In den Fesseln der Schuld.

Striminalnovelle von G. Sturm.

(Fortsetzung.)

„Das findet sich erst mit der Zeit,“ sagte tröstend Pohlmann und klopfte dabei Hilleffen zutraulich auf die Schulter. „Ich verspreche Ihnen, daß meine Frau sich die größte Mühe geben wird, um Carola die Grillen auszutreiben, und ich hoffe bestimmt, daß Sie in sechs bis sieben Monaten mit meiner Tochter ein glückliches Ehepaar sind. Und nun rauchen wir zusammen noch eine Havanna und plaudern ein wenig über die letzten Börsengeschäfte. Ich gestehe Ihnen offen, lieber Hilleffen, daß Sie in Bezug auf Börsenspekulationen mir überlegen sind, und daß Ihnen unsere Bank schon einige recht ansehnliche Gewinne zu verdanken hat. Gelingt es uns, in dieser glücklichen Weise weiter zu spekulieren, so werden wir binnen Jahr und Tag viel von den früheren großen Verlusten wieder gut machen können.“

„Eine vollständige Erholung der Bank ist aber doch nur dann zu erhoffen, wenn wir die Spekulationsgeschäfte in einem noch größeren

Stile betreiben als bisher,“ bemerkte Hilleffen kaltblütig.

„In einem noch größeren Stile wollen wir die Spekulationen betreiben?“ rief Pohlmann erschrocken, „dies ist doch unmöglich, denn wir haben ja dazu gar nicht die Mittel und können doch nicht Alles auf wenige Karten setzen.“

„Möglich ist es und zwar sehr einfach, wir brauchen nur in London und Paris auf unser Privat-Konto zu spielen, und notwendig ist es doch, wenn wir vorwärts kommen wollen,“ bemerkte Hilleffen mit sich gleich bleibender Ruhe, denn als Spekulant und waghalsiger Spieler hatte dieser Mann sein wahres Lebenselement gefunden und war dabei meistens von großem Glück begleitet gewesen.

„Aber liebster Hilleffen, bedenken Sie doch, daß wir bei vielen vergrößerten Engagements die größte Gefahr laufen, binnen kurzer Zeit vollständig ruiniert zu sein,“ bat Pohlmann im flehenden Tone.

„Dann dürfen wir überhaupt gar nicht spekulieren, wenn wir nichts riskieren wollen,“ entgegnete Hilleffen barsch. „Die Zeiten sind aber für die Zentral-Kommerzbank schon lange vorbei, wo man noch mit ängstlicher Vorsicht spekulieren konnte. Wir müssen doch sehr viel verdienen, um die Bank vor einer Katastrophe zu schützen oder

die Auflösung derselben in der nächsten Generalversammlung beantragen, wenn Ihnen dies lieber ist, mein lieber Herr Pohlmann.“

Aber dieser hüllte sich diesem Vorschlage gegenüber in tiefes Schweigen und sagte dann, wie um sich selbst zu beruhigen!

„Sie haben ja Recht, lieber Hilleffen, wir müssen viel wagen, um viel zu gewinnen, und ich vertraue auf Ihre Klugheit und Ihr bekanntes Glück.“

Hilleffen hatte in seinen waghalsigen großen Spekulationen kolossales Glück, und Pohlmann, dem die Rettung der Zentral-Kommerzbank sehr am Herzen lag, sah bereits seinen lebhaften Wunsch in Erfüllung gehen, daß die ungeheuren früheren Verluste der Bank durch die bedeutenden Spekulationsgewinne bald würden ausgeglichen sein. Freilich bangte auch Pohlmann davor, daß Hilleffen einmal großes Unglück bei seinen Spekulationen haben könnte, und daß es später nicht möglich sein werde, den leidenschaftlichen Spekulanten von dem gefährlichen Börsenspiele wieder abzubringen. Aber diesen Erwägungen konnte sich der alte Bankdirektor nicht lange hingeben, denn sein jüngerer Kollege schritt zu immer weiteren und größeren Spekulationsunternehmungen und fragte gar nicht mehr nach Pohlmann's Bedenken.

Kompagniechef, in das Magdeburgische Trainbataillon Nr. 4 versetzt; Russ. Sekondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

Karlsruhe, 24. Nov. Die Generalsynode hielt auch gestern zwei Sitzungen. Aus den Vorlagen seien hier die Erhöhungen der Pfarrbezüge hervorgehoben: Anfangsgehalt 1800 statt 1600 M., Höchstgehalt auf 4200 statt 4000 M. und Erreichung schon nach 30 Dienstjahren. Ebenfalls um 200 M. wird die Vergütung für die Vikare erhöht. Jede Pfarrwitwe soll 200, jede Witwe 160 M. mehr erhalten als bisher. Zur Steuerinnode von 30 Mitgliedern werden die sechs geistlichen Mitglieder gewählt, nämlich die Dekane Fischer, Ahles, Gehres, Becker, Ströbe und Pfarrer Mayer. In der Nachmittagsitzung wurden die Kommissionen gebildet. Nächste Sitzung Dienstag. Ein besonderer Gesetzentwurf bestimmt die Anwendung des staatlichen Beamtengesetzes auf die kirchlichen Beamten.

Leinsteinebach, 24. Nov. Herr Bürgermeister August Burger wurde bei heutiger Bürgermeisterwahl einstimmig wiedergewählt.

#### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser traf am Spätabend des Samstag, von den Hofjagden in den Leslinger Forsten wieder im Neuen Palais bei Potsdam ein. An diesem Montag, den 26. November, gedachte der Kaiser in Kiel einzutreffen, um daselbst der Vereidigung der Marine-Rekruten beizuwohnen.

Berlin, 23. Nov. Dem „Militärwochenblatt“ zufolge ist Kaiser Nikolaus II. von Rußland zum Chef des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 ernannt worden. — Der russische Botschafter Graf Schuwalow wird nach den Vermählungsfeierlichkeiten aus Petersburg hierher zurückkehren, um dem Kaiser sein neues Beglaubigungsschreiben als Botschafter des Czaren Nikolaus II. zu überreichen. — Die „Kreuzzeitung“ glaubt, daß Graf Schuwalow nur noch kurze Zeit auf seinem hiesigen Posten bleiben werde, er solle die Stellung eines Generalgouverneurs von Moskau erhalten, die bisher der Großfürst Sergius bekleidet hat.

Berlin, 23. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bestätigt die früheren Meldungen, daß dem Reichstag zunächst nur die Umstrukturierung der Tabakfabrikation eingebracht werden.

Berlin, 21. Nov. Aus dem Leben der Großstadt erzählt die „Deutsche Tageszeitung“ folgende traurige Geschichte: Nüchtern und thranenden Augen kam gestern ein 10-jähriges Mädchen auf das Polizeibureau in der Brunnenstraße gelaufen und berichtete dem Lieutenant: „Lieber Herr Lieutenant, bitte, kommen Sie doch gleich mit in unsere Wohnung, dort hat sich unsere gute Mutter aufgehängt, weil sie für

uns fünf Kinder nichts mehr zu essen hatte. Vater ist schon seit drei Wochen nicht mehr nach Hause gekommen!“ Die Ermittlungen haben leider die traurige Wahrheit ergeben; denn man fand in der armenigen Wohnung die Mutter als Leiche vor. Ihre hinterlassenen fünf Kinder sind dem Waisenhause überwiesen worden.

Breslau, 24. Nov. Heute Vormittag 10 Uhr wurde in dem Hause Albrechtstraße 5 gegen den Geldbriefträger Hübner ein Raubmordattentat verübt. Der Thäter, ein obdachloses Individuum Namens Teichert, wurde verhaftet.

— Die Debatte zwischen den Führern der sozialdemokratischen Partei nimmt immer schärfere Formen an. Der Abg. Rebel erklärte heute im „Vorwärts“, daß er auf die Artikelserie des Abg. v. Bollmar erst antworten werde, wenn sie vollständig erschienen sei. Mit Grillenberger lasse sich überhaupt nicht diskutieren.

München, 24. Nov. Der Abgeordnete v. Bollmar hat für Montag eine Parteiversammlung behufs Stellungnahme gegenüber Rebel einberufen.

\* In Württemberg werfen die im nächsten Jahre bevorstehenden Landtagswahlen bereits ihre Schatten voraus. Vor Kurzem ist schon die Volkspartei mit ihrem Wahlauftritt auf dem Platze erschienen und ist ihr jetzt die deutsche oder nationalliberale Partei mit einer gleichen Kundgebung nachgefolgt. Da sich an den bevorstehenden Landtagswahlen einerseits die neugegründete württembergische Zentrumspartei, andererseits die württembergischen Sozialdemokraten kräftig beteiligen wollen, so kann man dem Ausfalle der württembergischen Wahlen auch im übrigen Deutschland mit Interesse entgegensehen.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* In Eisleithanien wie im Reiche der Stephanskronen kriselt es jetzt gleichzeitig. Die Schwierigkeiten, welche infolge der Wahlreformfrage in Oesterreich zwischen dem Ministerium Windischgrätz und den Koalitionsparteien entstanden sind, drohen sich zu einer förmlichen Krisis auszuwachsen. Auf eine solche Möglichkeit deutet u. A. die Wiener offiziöse Meldung hin, wonach die Regierung eine Kabinettsfrage daraus machen wolle, daß der Wahlreformentwurf von allen Koalitionsparteien angenommen werde. Auch jenseits der Leitha sieht es kritisch genug aus. Das Ministerium Bekerle geräth durch den Umstand, daß die königliche Sanction der vom ungarischen Parlamente längst angenommenen kirchenpolitischen Gesetze noch immer aussteht, allmählich in eine fatale Situation, man spricht daher in den Budapestener politischen Kreisen schon von einer bevorstehenden Kabinettskrisis, obgleich die ungarischen Offiziosen die betreffenden Gerüchte flott dementiren. Außerdem hat sich das Kabinet Bekerle durch den inzwischen

Es war gerade Mittagspause und der Bankdirektor konnte allein in seinem Comptoir sein. Dieses Alleinsein benutzte er dazu, um sich möglichst über den Stand der Spekulationsgeschäfte zu unterrichten und er fand da bald einen entsetzlichen Aufschluß in einem Briefe, den ihm Hilleßen in einem Geldschrank hinterlassen hatte. Der Brief lautete:

Lieber Herr Bohlmann!

Da es unmöglich und zwecklos ist, Ihnen noch länger die Wahrheit zu verschweigen, so theile ich Ihnen mit, daß ich mit meinen beiden letzten großen Spekulationen bodenloses Unglück gehabt und die Central-Kommerzbank total ruiniert habe. Das nöthige Geld in der Kasse brachte ich die letzte Zeit nur noch mit Mühe durch Verkauf unserer Wechselaccepte auf, aber auch dieses verweirte Hilfsmittel ist erschöpft, und ich sah mich, um mich nicht der Schande und Strafe auszuweihen, genöthigt zu entfliehen. Ihnen rathe ich, das Gleiche zu thun. Wenn Sie sich Ihren Vorkurs abstrafen lassen, Ihre grau melirten Haare schwarz färben und eine blaue Brille aufsetzen, so erkennen Sie der geriebenste Geheimpolizist nicht und Sie können reisen, wohin Sie wollen. Sie werden nun sagen, daß es Ihnen an reichlichem

wieder beigelegten Koffath-Spektakel einigermassen in die Tinte gesetzt, man ist ja den Wiener maßgebenden Kreisen nicht wenig verstimmt gegen die ungarische Regierung, daß dieselbe den Rundreise-Motria des Herrn Franz Koffath nicht schon eher Gehalt gethan hat.

#### England.

London, 24. Nov. Aus Tschifu wird die Einnahme von Port Arthur bestätigt. Die Chinesen sollen tapferen Widerstand geleistet haben. Mehrere Forts wurden von den Japanern mit stürmender Hand genommen. Viele der Vertheidiger weigerten sich, sich zu ergeben, und wurden niedergemacht.

#### Italien.

\* Die jüngste Erdbeben-Katastrophe in Italien hat für die von ihr betroffenen Landestheile umfassende wirtschaftliche Unterstützungsmassnahmen nothwendig gemacht. U. A. steht die Gewährung eines einmonatlichen Wechsel-Moratoriums für die Provinz Reggio di Calabria bevor. Der zum außerordentlichen Kommissar für die heimgesuchten Gebiete ernannte Departementschef im Ministerium des Innern, Galli, entfaltet eine vielseitige Thätigkeit, welche überall lebhafteste Anerkennung findet. Als Centrum des Erdbebens werden neuerdings die Liparischen Inseln bezeichnet.

#### Rußland.

\* „Auf Leid folgt Freud“, so kann es jetzt auch von Rußland und seinem Kaiserhause heißen. An diesem Montag findet in Petersburg die Vermählung des Kaisers Nikolaus II. mit Prinzessin Alix von Hessen (Großfürstin Alexandra Feodorowna) statt, an welchem Feste das russische Volk nach den vorausgegangenen Tagen der allgemeinen Trauer um das Hinscheiden Alexanders III. gewiß um so freudiger theilnimmt. Für die Vermählung war bereits am Freitag von den Petersburger Regierungsblättern ein umfangreiches Ceremoniell veröffentlicht worden, wonach sich die gesammte Hochzeitsfeier am kaiserlichen Hofe ungeachtet der noch bestehenden Familientrauer innerhalb eines glanzvollen Rahmens bewegen wird.

Petersburg, 23. Nov. Nach dem veröffentlichten Ceremoniell für die kaiserliche Hochzeit am 26. Nov. wird der Tag durch 21 Kanonenschüsse angekündigt. Die geladenen Personen und Würdenträger versammeln sich Vormittags halb zwölf Uhr in verschiedenen Sälen des Winterpalais. Die Ehrendamen der Kaiserin wohnen der Toilette der Braut bei, die eine Krone trägt. Die Brautschleppe wird von vier Hofchargen getragen. 51 Kanonenschüsse kündigen an, daß der Zug sich von den Gemächern der Braut nach der Kapelle in Bewegung setzt. Voran schreiten Großwürdenträger, alsdann folgt die Kaiserin-Wittve mit der Braut, hierauf der Kaiser, gefolgt von dem Hofminister und drei Generaladjutanten, der

Gelde für eine weite kostspielige Reise fehle, denn in unserer Kasse ist das Geld seit einiger Zeit recht knapp und hat nur immer kaum noch gereicht, um die laufenden Zahlungen zu decken. Ich vermuthe indessen, daß Sie als kluger Mann, wie ich, sich irgendwo noch ein hübsches Bäckchen Banknoten für außergewöhnliche Fälle zurückgelegt haben, und könnten wir uns später in Brasilien oder Argentinien, wo man unter anderem Namen ruhig leben kann, wieder treffen. Das Beste ist auch, daß Sie dorthin Ihre Frau und Kinder nachkommen lassen, wenn Sie meine Verheirathung mit Carola dann noch ermöglichen helfen, dann würde ich Ihnen eine sorgenfreie Zukunft in Brasilien oder Argentinien bereiten. Sie können mich durch Inserate in amerikanischen Zeitungen suchen lassen, und soll unser Erkennungszeichen die Nummer und der Anfangsbuchstabe des kleinen Werthpapiers sein, welches Sie in diesem Briefe finden werden und sofort umsetzen wollen, denn Vorsticht ist am Plage. Auch wollen Sie sofort diesen Brief verbrennen, damit er nicht an meiner Flucht zum Verräther wird. Ihr

Karl Hilleßen.

(Fortsetzung folgt.)

König von Dänemark, der König und die Königin von Griechenland, der Großherzog von Hessen und die anderen fürstlichen Gäste. Den Zug schließen die Senatoren, die Staatssekretäre und sonstige Würdenträger. Der Kaiser, die Kaiserin-Wittve, kaiserliche Braut, die Souveräne und Prinzen werden an der Thüre der Kapelle von dem Metropolit, dem heiligen Synod und dem Hofklerus empfangen. Sobald der Kaiser die inmitten der Kirche errichtete Estrade betreten hat, führt die Kaiserin-Mutter ihm seine Braut zu. Der Erzhofpriester überreicht dann auf goldenen Schlüssel die Oheringe, die der Beichtvater dem Kaiser und seiner Braut an den Finger steckt. Nach der Tronungszeremonie treten die hierzu bestimmten Souveräne und Prinzen heran, um die Kronen über den Häuptern des Kaisers und seiner Braut zu halten. Sodann folgt die Einsegnung der Ehe und die Fürbitte.

Hierauf nähern sich die Neuvermählten der Kaiserin zum Danke und empfangen die Glückwünsche der Souveräne und Prinzen. Hierauf wird das Tebeum angestimmt, wobei 191 Kanonenschüsse gelöst werden. Die Majestäten begeben sich dann nach ihren Appartements, wo der Kaiser und seine Gemahlin die Glückwünsche des diplomatischen Korps, der Würdenträger und der Damen entgegennehmen.

\* Die Wiedererrichtung einer besonderen russischen Gesandtschaft in Darmstadt, wie letztere unter Alexander II. bestand, gilt als beschlossene Sache.

#### Afrika.

Tanger, 24. Nov. Das deutsche Kriegsschiff „Irene“ ist gestern hier eingetroffen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.  
Dienstag, 27. Nov. 129. A.-B. Kleine Preise. Der zerbrochene Krug, Lustspiel in 1 Akte von Heinrich

v. Kleist. — Zum ersten Male wiederholt: Die gelehrtsten Frauen, Lustspiel in 5 Akten von A. v. Moliere, überf. von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, 29. Nov. 131. A.-B. Mittelpreise. Jugwende, Operndichtung in 3 Aufzügen von Ferdinand Graf Spork. Musik von Max Schilling. Anfang 7 Uhr. Freitag, 30. Nov. 132. A.-B. Kleine Preise. Neu einstudirt: Macbeth, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, überf. von Dieck. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 2. Dez. 133. A.-B. Mittelpreise. Vorpiel zu „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Rich. Wagner. Zum ersten Male wiederholt: Die junge Wittfrau Franziska, eine Komödie mit 6 Personen von Hans Sachs. — Zum ersten Male wiederholt: Der Bauer im Fegfeuer, Fastnachtspiel mit 6 Personen von Hans Sachs. — Aus „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Rich. Wagner: 3. Akt: Die Festwiese. Anfang 7 Uhr.

Montag, 3. Dez. 134. A.-B. Mittelpreise. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin in festlich beleuchtetem Hause: Die Legende von der heiligen Elisabeth von Franz Liszt, scenisch dargestellt in 2 Theilen und 7 Bildern. Anfang 7 Uhr.

## Amtlliche Bekanntmachungen.

### Die Philipp-Großholz-Lehnhard-Stiftung betreffend.

Nr. 46,662. In dem neu zu errichtenden Pfändnerhause der Philipp-Großholz-Lehnhard-Stiftung in Wiesenthal, Bezirks Bruchsal, sind auf April 1895 zehn Freistellen zu vergeben.

Für die Aufnahme gelten folgende Bestimmungen:

Genußberechtigt sind arme, dienstunfähig gewordene weibliche Diensthofen christlichen Bekenntnisses, welche

1. aus dem vormaligen Mittelrheinkreis gebürtig sind;
2. das 55te Lebensjahr erreicht haben, und für den Fall, daß Dienstunfähigkeit früher eingetreten sein sollte, zum mindesten das 30ste Lebensjahr erreicht haben und
3. sich über Sittlichkeit, Ehrlichkeit, Fleiß, einfaches Wesen und Eingezogenheit durch von den betreffenden Bürgermeistern bestätigte Zeugnisse ihrer Dienstherrschaften ausweisen können;
4. in Ermangelung aufnahmefähiger Diensthofen können auch Tagelöhnerinnen, Wäscherinnen, Näherinnen und Büglerinnen unter den gleichen Voraussetzungen aufgenommen werden;
5. den Pfändnerinnen werden in der Anstalt Wohnung, Kost, Heizung, Licht, Wäsche, Arzt und Arznei gewährt. Für Kleidung und Leibwäsche haben dieselben aus eigenen Mitteln Sorge zu tragen. Demzufolge hat jede Pfändnerin beim Eintritt in die Anstalt mindestens zwei vollständige Anzüge, zwei Paar Schuhe, sechs Paar Strümpfe, sechs Hemden und zwölf Taschentücher mitzubringen und während des Aufenthalts in der Anstalt für Beschaffung dieser Gegenstände Sorge zu tragen.
6. Sämtliche im Haushalt sowie in Bewirthschaftung des Anstaltsgartens erforderlichen Arbeiten sollen nach dem Willen der Stifterin von den Pfändnerinnen verrichtet werden und für Arbeitsleistungen für Dritte sollen dieselben je nach Umständen den Arbeitsverdienst vollständig oder theilweise erhalten.
7. Soweit die Anstalt für weitere Aufnahmen Raum gewährt, können auch bemittelte Personen oben genannter Kategorien gegen entsprechende Vergütung Aufnahme im Pfändnerhause finden und sind etwaige derartige Gesuche durch Vermittelung der Großh. Bezirksämter hierher vorzulegen.
8. Genußberechtigte Personen, welche in die Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, haben ihre Aufnahmsgesuche unter Anschluß eines Geburtsbuchauszugs, eines ärztlichen Zeugnisses über Körperbeschaffenheit und Arbeitsfähigkeit, eines gemeinderäthlichen Zeugnisses über die persönlichen, Familien- und Vermögensverhältnisse, eines Leumundzeugnisses und der nach Ziffer 3 erforderlichen Dienst- bzw. Arbeitszeugnisse binnen längstens sechs Wochen durch Vermittelung des Armenrathes ihres Wohn- oder Aufenthaltsortes bei dem vorgesezten Großh. Bezirksamte einzureichen.

Karlsruhe den 10. November 1894.

Großherzoglicher Verwaltungshof.

### Militärische Schießübungen betreffend.

Nr. 24,074. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das auf den 27. und 28. d. Mts. angesetzte Schießen des 1. Bataillons des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 — siehe unsere Verfügung vom 21. d. Mts. Nr. 23,888, Amtsblatt Nr. 139 — erst am 28. und 29. d. Mts. um dieselbe Zeit und am selben Ort stattfindet.

Die Bürgermeisterämter Weingarten, Jöhlingen und Grödingen werden veranlaßt, Vorstehendes ebenfalls in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug sofort anher anzuzeigen.

Durlach den 26. November 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

### Tagesordnung

für die  
Sitzung des Bezirksraths  
am  
Mittwoch, 28. November,  
Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über

#### 1. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:

1. In Sachen der Gemeinde Berghausen, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. A. Süpfler in Karlsruhe, gegen die Gemeinde

Wöschbach, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Binz in Karlsruhe, Uebernahme der Kosten für die Anlage, Verbesserung und Unterhaltung des Weges Berghausen-Wöschbach.

#### II. Verwaltungssachen:

- a. öffentliche:
  1. Gesuch der Deutschen Metallpatronenfabrik in Karlsruhe um Genehmigung zur Errichtung eines Schießstandes im Gewann Rothberg der Gemarkung Grödingen.
  2. Die Verbeischeidung der 1892er und 1893er Gemeindefrankenkassenrechnungen von Berghausen, Königsbach und Weingarten.
  3. Desgleichen der 1892er und 1893er Gemeindefrankenkassenrechnungen Stupferich-Palmbach.
  4. Desgleichen der 1892er Gemeindefrankenkassenrechnungen von Berghausen, Grödingen, Jöhlingen und Weingarten.

Durlach, 24. Nov. 1894.

Großh. Bezirksamt:

Holzmann.

#### Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markverkehres an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einm. d. Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Pfd.
	Flotz.	Platz.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—
Hafer, alter . . . .	—	—	—
Hafer, 1894 . . . . .	650	700	—
Einfuhr . . . . .	650	700	6
Aufgestellt waren . .	350	—	—
Vorrath . . . . .	1000	—	—
Verkauft wurden . . .	700	—	—
Aufgestellt blieben . .	300	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 110 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Fein M. 2.80, 50 Kilogr. Dinstroh M. 1.30, 4 St. Buchenholz Stroh (Hoggen) M. 1.80, 50 Kilogr. (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 St. Tannenholz M. 36, 4 St. Eichenholz M. 36.

Durlach, 24. November 1894.

Das Bürgermeisteramt.

## Privat-Anzeigen.

### Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, 29. November, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Hauptstraße 64 wegen Umzugs folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Ledersofha, 1 schöne Kommode, 5 verschiedene Tische, 1 älterer Kasten und Kommode, 2 Bettladen, Bettwerk, Weikzeug, 1 Nachttisch, Strohmattchen und -Polster, 1 Küchenschrank, Stühle, 2 Leitern, 1 Frauenmantel, 1 Fahne und sonst noch verschiedene Gegenstände.

### la. neue Kranzfeigen,

pr. Pfd. 28 S., bei 5 Pfd. 24 S., empfiehlt

C. Vollmer Nachfolger.

### Einige ordentliche Jungen

finden dauernde Beschäftigung.  
Badische Bürstenfabrik,  
Süß, Weil & Cie.

### Plüß-Stauffer-Ritt

ist das Allerbeste zum Sitteln zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. Nur echt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. bei

Carl Leussler,  
F. W. Stengel  
in Durlach.

### Strychninhaber

(für Mäuse) empfiehlt  
C. Vollmer Nachfolger.

Nähmaschine, eine gut erhaltene, ist billig zu verkaufen

Herrenstraße 10.

### 2 fein möblirte Zimmer

sofort zu vermieten. Näheres Hauptstraße 59 im Laden.

### Reparatur-Werkstätte

für Gold- u. Silberwaaren, Schmuck jeder Art, Uhren, Uhrgehäuse, Brillen, Zwickel u. Fächer. Reparaturen auf Bestellung schön, reell und billig.  
Einkauf von altem Gold u. Silber.  
K. L. Streit am Markt.

### Gänselebern

werden angekauft und die höchsten Preise bezahlt bei

Frau Gd. Altjelig,  
Gttlinger Straße 21.

### Gänselebern

werden auch dieses Jahr wieder angekauft und gut bezahlt bei

Frau Demmer Wwe.,  
Kelterstraße 30.

### Täglich frische Butter

Philipp Luger.

### Neue Hülsenfrüchte,

alle Sorten, sehr billig bei  
Philipp Luger.

**Knorr's**  
**Suppen-Einlagen,**  
 sowie  
 Knorr's getrocknete Gemüse,  
 als:  
 Winterkohl,  
 Brockel-Grüben,  
 Selleriewurzel,  
 Julienne,  
 Schneidebohnen etc.,  
 empfiehlt in stets frischer Waare  
 billigt

**C. Vollmer Nachf.**

**Hund verlaufen.**



Ein junger Hund,  
 Spitzer, auf den  
 Namen „Flocki“  
 hörend, mit weißer  
 Brust und dito  
 Vorderpfoten, hat sich am Sonntag  
 von Durlach nach Karlsruhe ver-  
 laufen. Gegen Belohnung abzugeben  
 beim Eigenthümer

**A. Reinhard,** Karlsruhe,  
 Adlerstraße 32.  
 Vor Ankauf wird gewarnt.

**Pantoffeln,**

warm gefüttert, das Paar *M* 1.20,  
 empfiehlt

**L. Schwan,** Hauptstraße 49,  
 Löwen, 2. Stock.

Alte Stiefel und Stiefelrohre  
 werden angekauft.

**Neue**

**Gemüse-Conserven,**

als:

junge Erbsen in 4 Qualitäten,  
 junge Brinzbohnen in 2 Qual.,  
 junge Carotten,  
 Schneidebohnen in 2 Qual.,  
 Stangen-Spargeln,  
 Suppen-Spargeln,  
 Carotten,  
 Mirabellen,  
 Melange,  
 Champignons

empfehlen billig

**C. Vollmer Nachfolger.**

Eine freundliche Wohnung  
 von 1 Zimmer, Küche, Keller und  
 Speicher ist sogleich oder später zu  
 vermieten

**Altestraße 29.**

Ein starker **Britischenwagen**  
 ist billig zu verkaufen bei

**Josef Neumann**  
 in Rintheim.

**Hilf. Medizinal-Leberthran**  
 empfiehlt

**C. Vollmer Nachfolger.**



Eine bereits noch  
 neue halbfranzösische  
**Kinderbettlade** ist  
 zu verkaufen. Näheres  
 bei der Expedition dieses Blattes.

**Wohnung zu vermieten.**

Wegen Verlegung ist **Haupt-  
 straße 62,** eine Treppe hoch, eine  
 schöne Wohnung von 3 Zimmern  
 nebst Zubehör auf 11. Dez. d. J.  
 oder 23. Jan. 1895 zu vermieten.

**Ein solider Arbeiter**

kann Kost und Wohnung haben bei  
**Karl Fr. Walther,**  
 Kronenstraße 4, 3. Stock.

**Ein möbliertes Zimmer**

mit 2 Betten ist sogleich zu ver-  
 mieten **Rappenstraße 9.**

Eine Frau oder Mädchen, welche  
 das Einfaßen erlernen will,  
 findet Nebenbeschäftigung.

**L. Schwan,** Hauptstr. 49.

**Eine riesige Auswahl**

in  
**Regen- & Winter-Mänteln, Jacken, Capes, Rad- & Abend-  
 Mänteln, Mädchen- & Kinder-Mänteln**

empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen

**Eduard Darnbacher,**

**Karlsruhe, Kaiserstraße 185, zwischen Herren- u. Waldstraße,**

**Anzeige.**

Ich habe mich zur Ausübung der Praxis für Zahn-  
 heilkunde und Zahntechnik dahier niedergelassen.

**Sprechstunden täglich** Vormittags 8-12 Uhr,  
 Nachmittags 2-6 "

Dienstag und Donnerstag **Behandlung**  
 Armer unentgeltlich Vormittags 8-9 Uhr.

Auf Wunsch schmerzlose Zahnoperationen.  
 Meine Wohnung befindet sich **Herrenstraße 18** (im  
 Hause des Herrn Fabrikanten H. Voit).  
 Durlach im November 1894.

**Eugen Zittel.**

**Bitte.** In unserer Arbeiterkolonie Antenbud fällt die  
 Ergänzung der Vorräthe an Bekleidungsstücken not-  
 wendig. Wir richten daher an die Herren Vertrauensmänner und Freunde  
 unseres Vereins die Bitte, Sammlungen von für unsere Zwecke noch  
 brauchbaren Schuhen, Weiszeug, alten Teppichen, wollenen Decken, so-  
 wie von Röcken, Hosen, Westen, Hüten, Mützen u. dergl. zu veranstalten.  
 Insbesondere bitten wir um Abgabe von Unterkleidern, wie Hemden,  
 Unterhosen, Unterjacken und wollenen Socken.

Auch wären Geldgaben sehr erwünscht, damit wir den in erhöhtem  
 Maße an uns heranretenden Anforderungen vollständig gerecht  
 werden können.

Näherem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme der  
 Gaben bestimmen und dieselben an Hausvater Lamparter in Anten-  
 bud — Station Klingen der bad. Schwarzwaldbahn, wenn Frachtgut-  
 sendung, oder Post Dürheim, wenn Postpaket — absenden. Die Ab-  
 sendung der gesammelten Gegenstände kann auch an die Zentralsammel-  
 stelle in Karlsruhe — Sophienstraße Nr. 25 — erfolgen, von wo  
 aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Etwaige Geldgaben bitten wir, unserem Vereinskassier, Herrn  
 Geislichen Verwalter Ludin in Karlsruhe — Sophienstraße Nr. 19  
 — einzusenden zu wollen.

Karlsruhe den 13. November 1894.

Der Ausschuss des  
 Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden:  
 Geheimrath Dr. L. von Stöcker.

Durch Uebernahme meines elterlichen Geschäftes  
 und Wegzug von hier bin ich gezwungen, mein  
 Geschäft völlig aufzulösen.

Ich verkaufe meine Lagerbestände — beste und feinste  
 Qualitäten — in Normal- und Reform-Wäsche, Herren-  
 Hemden, Kragen und Manschetten, Cravatten,  
 Handschuhen, leinenen Halstüchern, sämmtlichen  
 Herren-Gebrauchsartikeln, eleganter Damen- und  
 Kinderwäsche, Kinder-Ausstattungsartikeln,  
 farbigen Frauenhemden und Hosen, Strümpfen  
 und Socken, Corsetten, Taschentüchern, Kinder-  
 kleidern etc.

**zu Schleuderpreisen aus**

und biete damit Jedermann eine sehr günstige Gelegenheit, seinen

**Winter- und Weihnachtsbedarf**

mit großen Geldersparnissen

zu decken.

**S. Lämmle, Karlsruhe,**

**Kaiserstraße 74, am Marktplatz.**

**Evang. Arbeiter- und  
 Handwerkerverein.**

Heute, Montag, 26. November,  
 Abends halb 9 Uhr:

**Monatsversammlung.**

Von 8 Uhr ab: Auskündigung.  
 Der Vorstand: Stadtvicar Schulz.

**Cigarren.**

Mein complettes Lager in besseren  
 Mittelsachen, 5er, 6er, 8er u. 10er,  
 bestes Norddeutsches, Hamburger  
 und Bremer Fabrikat, bringe In-  
 teressenten in empfehlende Erinnerung

**C. Vollmer Nachf.**

Die Stelle des **Forderungs-  
 zettelträgers und Steuer-  
 mahners** bei hiesiger Steuer-  
 einnehmer ist sogleich zu besetzen.  
 Bewerber wollen sich an die Steuer-  
 einnehmer wenden.

**Süße,**

neueste Facons, in schönster  
 Auswahl, für Damen, Mädchen  
 und Kinder, garnirt und un-  
 garnirt, außerordentlich billig.

**D. Schwarzwälder,**

vorm. Weinheimer, Kaiserstraße 22,  
 Karlsruhe.

**Jäger's beliebte**

**Salmiak-Gallseife**  
 empfiehlt

**C. Vollmer Nachfolger.**

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft bei

**Eissele,**

Karlsruhe, Kreuzstraße 10.  
 1 Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

**Unterkleider,**

Normal-Hemden . . von 80 Pfg.,  
 " Jacken . . . . . 50 "  
 " Hosen . . . . . 75 "

Halbkanell-Hemden . . . . . 90 "  
 vollkommen groß, Strümpfe, Socken,  
 Handschuhe in großer Auswahl.

**D. Schwarzwälder,**

vorm. Weinheimer, Kaiserstr. 22,  
 Karlsruhe.

**Ein möbliertes Zimmer**

ist sogleich zu vermieten  
**Hauptstraße 33.**

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**

20. Nov.: Hermann August, Vat. Adam  
 Bittl, Werkmeister.

**Chesälchung:**

24. Nov.: Johann Wilhelm Meier, Zimmer-  
 mann, und Katharine Post-  
 weiler, Beide von hier.

24. " Karl Jäger von Ottenheim,  
 Schreiner, und Luise Wil-  
 helmine Heinz von Reischach.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Topp, Durlach